

In Russland verboten!

Ⓜ In Kürze erscheint:

Prugawin

Die Inquisition

in der

russischen orthodoxen Kirche

Die Klostergefängnisse.

Mit einem Geleitwort von **Michael von Reusner**, ehemal. Professor an der Universität Tomsk.

8^o. 2 M ord., 1 M 50 Ⓞ netto, 1 M 35 Ⓞ bar und 11/10.

Mit leuchtenden Farben schildert uns der in Russland sehr bekannte russische Verfasser, zum Teil aus eigener Anschauung, die Greuel der Inquisition, wie sie sich durch Jahrhunderte und, was das Schlimmste ist, — noch bis auf den heutigen Tag — im vollen Sinne des Wortes in der russischen orthodoxen Kirche erhalten hat.

Von der Existenz der Klostergefängnisse in Russland — in früheren Zeiten waren es unterirdische Gewölbe mit den sogenannten steinernen Säcken —, in welche besonders der russischen Kirche als verdächtig angezeigte Personen, ohne jede gerichtliche Verurteilung und unter strengster Geheimhaltung des Aufenthaltsortes, Zeit ihres Lebens, das ist 20, 30, 40 und 50, ja sogar 60 Jahre lang unter den traurigsten Verhältnissen eingekerkert wurden, war infolge der äusserst strengen Zensur in Russland, bis heute so gut wie nichts bekannt.

So bedeutet die obige Schrift eine schwere Anklage besonders auch gegen die jetzigen Machthaber in Russland, die nichts getan haben, um diese unwürdigen, jedem menschlichen Empfinden Hohn sprechenden Zustände zu beseitigen.

Russland steht augenblicklich im Vordergrund des Interesses; die Absatzfähigkeit ist deshalb eine unbegrenzte. Insbesondere wollen sich auch die Handlungen mit **russischer Kundschaft** reichlich mit Exemplaren versehen. Für Bekanntgabe durch die Presse ist gesorgt.

Alle vor Erscheinen, d. i. bis 15. Februar, bar bestellten Exemplare liefere ich mit 40%.

Ⓜ Früher ist erschienen:

Gemeinwohl und Absolutismus

von

M. von Reusner,

ehem. Professor a. d. Universität Tomsk.

Gr. 8^o. 4 M ord., 3 M netto.

„Sine ira et studio — sagt der Verfasser u. a. im Vorwort — soll die Wissenschaft die Frage vom Absolutismus behandeln, sein Schicksal in ganz Europa, seine Entwicklungsformen in Russland, seine Ideologie und seine Entstellung nachweisen, ihr Urteil darüber fällen, ob ein grosses Reich, das in seinen Adern so viel germanisches und romanisches Blut, so viel hohe Gaben der abendländischen Kultur in seine Gesittung aufgenommen hat, ob es ein starres orientalisches Chantum oder ein europäischer Staat ist, der zu seiner politischen Reife Gesetz, Recht und Freiheit durchaus nicht weniger benötigt, als das moderne Deutschland.“

Verlags-Auslieferung nur in Leipzig bei H. Haessel.

Berlin-Charlottenburg, 30. Januar 1905.

La Charte Constitutionnelle de l'Empire de Russie

Publiée d'après l'original des archives de St. Pétersbourg

Préface de

M. Theodor Schiemann

Professeur à l'Université de Berlin.

Gr. 8^o. 4 M 20 Ⓞ ord., 3 M 15 Ⓞ no., 2 M 80 Ⓞ bar.



Ein Projekt Alexanders des Ersten zu einer Verfassung für Russland, das nach dem französischen Original mit der späteren russischen Übersetzung hier zum erstenmal veröffentlicht wurde.

Hochachtungsvoll

Friedr. Gottheiner's Verlag
Aug. Brenzinger.